



Berlin, den 9. März 2017

Scheue Unternehmen? – Transparenz der Handelswege von Palmöl muss dringend verbessert werden

Das *Aktionsbündnis Regenwald statt Palmöl* hat, basierend auf der *Greenpeace*-Studie „Cutting deforestation out of the palm oil supply chain“, einen Offenen Brief an 14 global agierende Unternehmen versandt, die Palmöl verwenden. In diesem Brief wurden die Unternehmen befragt, wie sehr sie sich dafür einsetzen, nachvollziehbar zu machen, woher das von ihnen verwendete Palmöl stammt. Alle kontaktierten Unternehmen beziehen auch Produkte, die vom *Roundtable on Sustainable Palmoil (RSPO)* zertifiziert sind. Sie haben sich verpflichtet, eine auf Palmöl bezogene „no-deforestation“-Politik zu verfolgen.

Lediglich sieben der angeschriebenen 14 Unternehmen haben auf den Brief reagiert. Drei der sieben Antwortschreiben erhielten wir erst nach einem zweiten Brief an die Unternehmen.

Im Folgenden stellen wir kurz die für den Palmölhandel möglichen Handelswege dar und zeigen, welchen der Handelswege die 14 Unternehmen nutzen.

Handelswege

Im Rahmen des RSPO gibt es für Produzenten drei verschiedene Möglichkeiten, ihre Ware auf den Markt zu bringen:

- Getrennte Handelswege (Segregation bzw. Identity Preserved)
- Massenbilanzierung (Mass Balance)
- Zertifikatehandel (Book & Claim System)

Den anspruchsvollsten Ansatz bieten hier die getrennten Handelswege. Konventionelles und RSPO-zertifiziertes Palmöl müssen nach diesem System von der Plantage bis zum Endprodukt von allen Verarbeitern und Händlern physisch getrennt gehandelt und verarbeitet werden. Diesen Handelsweg nennt man **Segregation**. Ist bis zum Endprodukt noch erkenntlich, von welcher Plantage die verarbeiteten Palmölfrüchte kommen, spricht man von **Identity Preserved**.

Unter dem Handelsweg Massenbilanzierung (**Mass Balance**) ist eine Mischung von zertifiziertem und nicht zertifiziertem Palmöl möglich. Dabei wird kontrolliert, wie groß der Anteil zertifizierter Ware ist. Gleichzeitig wird sichergestellt, dass nur so viel vom Endprodukt als zertifiziert ausgezeichnet wird, wie vor der Durchmischung als zertifiziert eingebracht wurde. Das Endprodukt muss also rein physisch kein Palmöl enthalten, welches unter RSPO-Zertifizierung angebaut wurde.

Aktionsbündnis Regenwald statt Palmöl



Eine dritte Möglichkeit bietet der Zertifikatehandel (**Book & Claim-System**). Über eine Handelsplattform bieten Palmölproduzenten pro Tonne zertifiziertem Palmöl ein Zertifikat an. Dieses Palmöl geht zusammen mit nicht zertifiziertem Palmöl in die weitere Verarbeitung ein. Verarbeitende und produzierende Unternehmen palmöhlaltiger Produkte, die nicht zertifiziertes Palmöl gekauft haben, können hier so viele Zertifikate erwerben, wie sie benötigen. So wird garantiert, dass für das im Endprodukt verwendete Palmöl eine entsprechende Menge zertifiziertes Palmöl produziert wurde. Demnach funktioniert das System mit einer völligen physischen Trennung von Zertifikat und nach RSPO-Richtlinien angebautem Palmöl. Die Produkte dürfen mit dem GreenPalm-Zertifikat ausgezeichnet werden.

Handelswege der Unternehmen

In der folgenden Tabelle haben wir in eigener Darstellung, basierend auf Selbstauskünften der Firmen¹, die verschiedenen Handelswege der angeschriebenen Unternehmen zusammengestellt. Es handelt sich hier um das Bezugsjahr 2015.

In der Selbstdarstellung der Unternehmen nach Abfrage des RSPO werden diese Zahlen differenziert nach Palmöl, Palmkernöl und Derivaten betrachtet. Von dieser Differenzierung nehmen wir in dieser Darstellung Abstand, da unserer Ansicht nach alle Produkte der Ölpalme gleich zertifiziert werden sollten. Auch ist farblich markiert, welche Unternehmen gar nicht, nach dem Follow-Up-Brief vom August oder nach dem Offenen Brief vom März 2016 geantwortet haben. Die mit einem Ausrufezeichen markierten Unternehmen decken ihren Bedarf an Palmöl und Derivaten aus Quellen, welche zu teilweise erheblichen Anteilen nicht RSPO-zertifiziert sind.

Lediglich zwei Unternehmen – Ferrero und Danone, nur erstere haben auf unseren Brief geantwortet – nutzen ausschließlich den Handelsweg „Segregated“, um ihren Bedarf an Palmöl zu decken.

Dagegen stehen elf der befragten Unternehmen, welche Produkte über den intransparenten Handelsweg „Book & Claim“ beziehen und damit die als ungenügend befundenen GreenPalm-Zertifikate nutzen.

Ein Unternehmen (Mars) nutzt ausschließlich den Handelsweg „Mass Balance“.

¹http://www.rspo.org/members?keywords=&member_type=&member_category=&member_country=All

Aktionsbündnis Regenwald statt Palmöl



Unternehmen		Gesamtbezug (in t) inkl. nicht RSPO- zertifizierter Zulieferer	Book & Claim (in t)	Mass Balance (in t)	Segregated (in t)	Identity Preserved (in t)
Colgate-Palmoliv		174.3	156.8	15.2	0	2.186
Danone		34.4	0	0	34.4	0
IKEA		41.6	11.0	0	30.6	0
Kellogg's Company		50.3	12.2	34.0	4.0	0
Orkla	!	60.7	6.5	3.9	8.7	116
Pepsi Co		452.7	399.7	53.0	0	0
Procter & Gamble ²	!	493.6	86.5	113.6	0	0
Mars	!	82.4	0	82.4	0	0
Johnson&Johnson	!	86.6	52.8	2	0	0
Unilever		1.513.2	1.224.8	119.6	168.7	0
General Mills		67.7	9.0	50.2	8.3	0
Mondelez International	!	289.2	209.0	34.6	33.1	0
Ferrero		181.0	0	0	181.0	0
Nestle	!	417.8	24.2	0	77.8	0

Antwort des Unternehmens erhalten: ■: nie ■: nach Follow-Up-Brief (August 2016) ■: nach offenem Brief (März 2016) !: Palmöl nicht zu 100%ig RSPO-zertifiziert

Jedoch ist selbst eine 100%ige RSPO-Zertifizierung – welche nicht bei allen 14 Unternehmen gegeben ist – kein Garant für soziale, ökologische und ökonomische Nachhaltigkeit.

Zertifizierung mit Lücken

Die durch den RSPO erarbeiteten Zertifizierungskriterien müssen hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeit kritisch betrachtet werden. So ist die landwirtschaftliche Nutzung von Torfböden kein Ausschlusskriterium für den RSPO. In Torfböden sind jedoch immense Mengen Kohlenstoff gebunden. Um Torfböden für Ölpalmen urbar zu machen, muss er durch Trockenlegung zerstört werden. Die dadurch verursachte Zersetzung des organischen Materials lässt ungeheure Mengen Kohlenstoff in die Atmosphäre entweichen. Einmal ausgetrocknet ist der Boden außerdem leicht entflammbar. In den vernichtenden Waldbränden der letzten Jahre in Indonesien spielten diese entwässerten Torfböden eine bedeutende Rolle.

Der RSPO schreibt weiterhin vor, dass für Plantagen kein Primär- oder als High Conservation Value ausgezeichneten Wald gerodet wird. Diese Forderung ist ungenügend, haben doch auch

² Vollständigkeitshalber sei erwähnt, dass P&G auf den offenen Brief reagiert hat, mit Verweis auf eine andere Abteilung, an welche dann der Follow-Up-Brief gesendet wurde. Hierauf hat P&G nicht reagiert.

Aktionsbündnis Regenwald statt Palmöl



Sekundärwälder und Wälder, welche nicht als High Conservation Value klassifizierbar gelten, einen hohen ökologischen Wert und fungieren als Kohlenstoffspeicher. Diese Kritik sehen auch andere Umweltschutzverbände und haben gemeinsam mit einigen Palmölproduzenten die *Palm Oil Innovation Group (POIG)* gegründet. Diese baut auf den RSPO-Kriterien auf und fordert deren Verschärfung, um die oben genannten sowie weitere Lücken des RSPO zu schließen.

Die verschiedenen Handelswege des Palmöls bieten Grund zur Kritik bezüglich ihrer Transparenz und Rückverfolgbarkeit. Eine transparente Lieferkette würde bedeuten, dass die Unternehmen eine Liste mit all ihren Zulieferern und Unterzulieferern veröffentlichen. Denn nur so könnte sichergestellt werden, dass tatsächlich keine Unternehmen in der Lieferkette beteiligt sind, welche unter Verdacht stehen, gegen die RSPO-Richtlinien zu verstoßen. Leider sind solche Vorfälle keine Seltenheit. So bezogen Palmöllieferanten, die auch RSPO-zertifizierte Unternehmen beliefern, Früchte aus Plantagen, die nachweislich illegal in einem Nationalpark angelegt wurden³. Durch eine transparente Lieferkette würde der Druck auf Zulieferer steigen, die vom RSPO auferlegten Kriterien einzuhalten.

Wir fordern:

- Transparenz in den Lieferketten der Unternehmen

Ein Verzicht auf Book & Claim und Massenbilanzierung sowie eine Veröffentlichung aller Zulieferer bzw. Unterzulieferer sind essentiell.

- Schließung von Lücken der RSPO-Richtlinien

Keine landwirtschaftliche Nutzung von Torfböden! Auch Sekundärwälder sind schützenswert!

- Unabhängige Prüfung der Plantagen durch Dritte

Die Strukturen des RSPO bieten viele Schlupflöcher zur „Palmölwäsche“ und damit zu versteckter Abholzung. Dass es durchaus möglich ist, Palmöl ausschließlich über den Handelsweg Segregation zu beziehen, zeigen uns zwei Unternehmen, die auch Mitglieder der *Palm Oil Innovation Group* sind, nämlich Nestlé und Danone. Leider werden diese Unternehmen, die hier positiv auffallen könnten, gerade in einer von *Amnesty International* erstellten Studie⁴ der Duldung von Kinderarbeit auf den Palmölplantagen ihrer Zulieferer beschuldigt.

Auch die höchsten Standards können Monokulturen – so wird die Ölpalme zumeist angebaut – nicht ökologisch nachhaltig gestalten. Eine Expansion der Palmölproduktion, auch in zertifizierter Manier, kann keine dauerhafte Lösung sein.

Das Verhindern von Regenwaldabholzung im Kontext der Palmölproduktion ist eine Stellschraube, an der gedreht werden muss. Damit alleine aber wird es nicht getan sein. Der aus der Tabelle ablesbare erschreckend hohe Konsum an Palmöl wirft weitere Fragen auf:

³<http://www.greenpeace.org/international/certifying-destruction/>

⁴<https://www.theguardian.com/law/2016/nov/30/kelloggs-unilever-nestle-child-labour-palm-oil-wilmar-amnesty>

Aktionsbündnis Regenwald statt Palmöl



Worauf gründet sich eigentlich die immer weiter steigende Nachfrage nach Palmöl in der Lebensmittelindustrie und darüber hinaus?

Und wo ist die Industrie bereit, sich für sozial und ökologisch nachhaltige Verfahren einzusetzen sowie den Palmölverbrauch drastisch zu reduzieren?

Weitere Offene Briefe zur Klärung der hier aufgeworfenen Fragen sind nicht ausgeschlossen.

Aktionsbündnis Regenwald statt Palmöl

www.regenwald-statt-palmoel.de

Trägerorganisationen

Borneo Orangutan Survival Deutschland e.V.

Orang-Utans in Not e.V.

Watch Indonesia! E.V.

Unterstützerorganisationen

Berggorilla & Regenwald Direkthilfe e.V.

Bonobo alive

Bruno Manser Fonds

Chimfunshi e.V.

Gesellschaft für Fleischfressende Pflanzen e.V.

Lebensraum Regenwald e.V.

Naturwelt.org

Orangutan Foundation UK

OroVerde – Die Tropenwaldstiftung

PanEco – Stiftung für nachhaltige Entwicklung und interkulturellen Austausch

Phyllodrom – Museum und Institut für Regenwaldökologie e.V.

Rettet den Drill e.V.

Sawit Watch

Survival International

Wild Chimpanzee Foundation e.V.

Wir und die Welt – Globales Lernen in Leipzig

Yayasan Ekosistem Lestari